Ayşe Erkmen

On Water [Auf dem Wasser]

Ayşe Erkmen

2017, *Skulptur Projekte 2017*

* 1949 Istanbul, lebt in Berlin und Istanbul

Material
Seefracht-Container, Stahlträger, Gitterroste

Auf Karte anzeigen

Maße
6400 × 640 cm Lauffläche

Standort
Stadthafen 1
→ Nordseite: Hafenweg 24
→ Südseite: Am Mittelhafen 20,
48155 Münster

Öffnungszeiten
Mo – So 12 – 20 Uhr

Ayşe Erkmens (* 1949 Istanbul, lebt in Berlin und Istanbul) ortsbezogene Interventionen lenken das Augenmerk auf Übersehenes und stellen skulptural aus, was sonst verdeckt bliebe. Sie greift in gegebene Strukturen ein und verändert Funktionen oder Abläufe, wodurch sich mindestens ein ungewohnter, wenn nicht ein gänzlich neuer Blick auf Bekanntes eröffnet.

Für die Skulptur Projekte 2017 wählte Erkmen den Binnenhafen als Standort. Zwischen dem viel frequentierten Nordkai und dem eher industriell geprägten Südkai installierte sie knapp unter der Wasseroberfläche einen Steg, der beide Ufer miteinander verbindet. Es entsteht der Eindruck, die Besucher_innen würden über das Wasser laufen. Sie werden dabei zu sichtbaren Akteuren auf einer von Erkmen inszenierten Bühne. Darüber hinaus beleuchtet die Künstlerin Probleme soziologischer und stadtplanerischer Art: Wie werden Grenzen auf Landkarten gezogen und sozio-kulturelle Zugänglichkeit auf dem Reißbrett geregelt? Wie können einmal gebaute Hürden physisch und

metaphorisch überwunden werden?

Innerhalb des Werks von Erkmen manifestiert sich das Transportieren, Relokalisieren und Verschieben immer wieder neu. So brachte sie während der Skulptur Projekte 1997 Sammlungsobjekte des Landesmuseums Westfalen-Lippe auf ungewöhnliche Weise in Bewegung, als sie diese mit einem Hubschrauber über der Stadt kreisen lies. Damals waren Vorschläge für eine Intervention am St.-Paulus-Dom abgelehnt worden und so nutzte Erkmen den genehmigungsfreien Luftraum. Für ihren diesjährigen Beitrag bietet sie einen im Gefüge der Stadt nicht vorgesehenen Weg an und beschäftigt sich ferner mit dem in ihren Arbeiten häufig auftauchenden Element Wasser. Für die 54. Venedig Biennale ließ sie 2011 unter dem Titel *Plan B*. eine Wasseraufbereitungsanlage in der italienischen Lagunenstadt installieren. Ihr Werk *Shipped ships* hatte ebenfalls einen konkreten Bezug zu Wasserwegen: 2001 stellte sie dafür den Main in Frankfurt mit gemieteten Personenfähren aus Japan, Italien und der Türkei als möglichen Transportweg für die Bewohner_innen erstmals zur Verfügung.

Flussläufe fungierten auf politischen Karten oft als Möglichkeit der Grenzziehung, Wasserwege und menschengemachte Kanäle dahingegen als Ausgangspunkte und Katalysatoren für urbane Entwicklung. Wasserläufe zeichnen sich dementsprechend durch eine zivilisatorische Ambivalenz zwischen Möglichkeit und Beschränkung aus, die Erkmen in ihrem Beitrag für die Skulptur Projekte 2017 nicht nur spiegelt, sondern sprichwörtlich überbrückt. Ihr Steg besteht zudem aus versenkten Cargo-Containern, jenen Behältern also, die normalerweise zum Transport von Gütern oberhalb der Wasseroberfläche auf Schiffen vorgesehen sind. Der nunmehr von der Schifffahrt wenig benutzte Stadthafen des Dortmund-Ems-Kanals wird für die Bewohner_innen und Besucher_innen Münsters *per pedes* erschließbar und Erkmen verbindet damit zwei zuvor durch das Hafenbecken getrennte urbane Räume – nicht durch eine Land-, sondern durch eine Wasserbrücke.

Nico Anklam